



„Schlagen nicht streicheln!“, hieß die Devise. Im Turnsaal wurde geboxt, getreten und gebrüllt.



Damit im Notfall die Stimme nicht versagt, übten die Jugendlichen Schreien.



Schreien

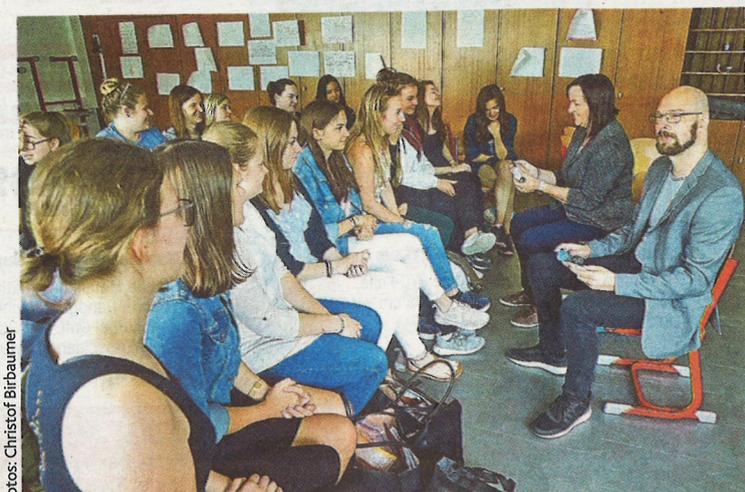
Selbstbewusstsein, Selbstverteidigung und Schreien. An der Ferrari Innsbruck wurde es zu Wochenbeginn laut – damit die Schülerinnen & Schüler auch im Sommer sicher heimkommen.

Die Noten sind vergeben, die Ferien aber noch nicht da. Die letzte Schulwoche ist oft „Pausenfüller“ – bis die Schultaschen endlich in den Schrank und die Kinder an den See können. Der Elternverein der Ferrari Schule in Innsbruck hat sich hingegen etwas Be-

sonderes für die Tage vor dem Sommer einfallen lassen: Eine zweitägige Sicherheitsschulung für die Jugendlichen – und die konnte sich hören lassen.

Volle Lautstärke, bitte!

„Ich möchte euch nicht piepsen, sondern schreien



Die Beamten zeigten den Schülerinnen den Umgang mit Hilfsmitteln wie etwa Taschenalarm oder Pfefferspray.

für mehr Sicherheit

hören!“, ruft Roland Schweighofer durch den Turnsaal. „Schimpft, kreischt, flucht – Hauptsache, ihr seid laut!“, wirft der Profi hinterher und immer mehr Schülerinnen und Schüler trauen sich, die Stimme zu heben. Geübt werden Befreiungstechniken – und Gebrüll. „Das ist wichtig, damit der Ton im Notfall nicht im Hals stecken bleibt“, sagt der Ex-Beamte des Landeskriminalamtes.

Für den Notfall gerüstet

Attackiert wird aber nicht nur das Trommelfell der Gegner, sondern auch der Rest. Die Schülerinnen und Schüler boxen, treten und lernen, wie man sich aus einem Griff befreit. Schweighofer zeigt ihnen dafür die wichtigsten Tricks und erklärt dabei, den Gegner stets im Auge zu behalten.

Parallel dazu wird eine zweite Klasse in der Theorie unterrichtet. Die Kriminalpolizisten Beate Bradlwarter und Mario Hechenblaickner klären die Jugendlichen in Sachen Verhaltensregeln auf. „Wir zeigen ihnen, was man tun kann, wenn man Opfer eines Angriffs wird

und vor allem, wie man solche Situationen im Vorhinein vermeidet“, schildert Mario Hechenblaickner.

Sicheres Auftreten

„Sicheres Auftreten und die eigenen Grenzen zu kennen spielen eine große Rolle“, erklärt Beate Bradlwarter und gibt den Schülerinnen einige Tipps mit: „Für den Fall eines Angriffs gibt es Hilfsmittel wie Taschenalarm oder Pfefferspray, aber auch Alltagsgegenstände wie Handtasche oder

Schlüssel können im Notfall verwendet werden, um sich zu wehren.“ Grundsätzlich gilt aber: „Die beste Verteidigung ist immer die Flucht!“

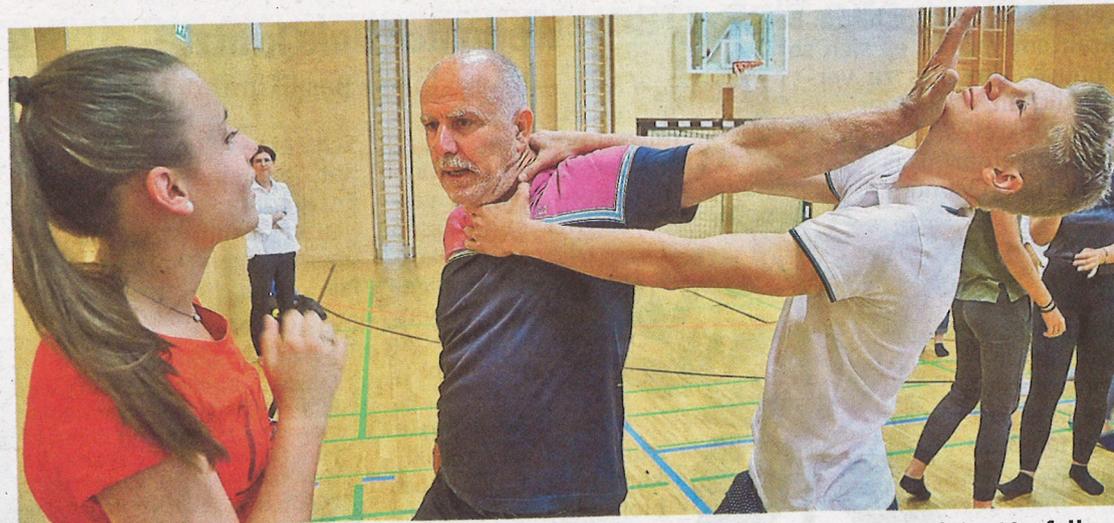
Der Weg nach Hause

Schon vor der Party sollte man sich überlegen, wie man heimkommt, so die Experten. „Wir sprechen mit den Schülerinnen und Schülern alle Möglichkeiten durch, vom Frauentaxi bis zu den öffentlichen Verkehrsmitteln.“ Denn je automatisierter Handlungen sind, desto

besser kann man sie auch in Stresssituationen abrufen.

Weitere Schulungen

„Anlass für die Schulung ist das 60-jährige Bestehen des Elternvereins“, erklärt Obfrau Claudia Spötl. „Weil das Interesse so groß war, wird es aber weitere Workshops geben.“ Das begrüßt auch Ferrari-Direktor Manfred Jordan: „Der Schule ist Sicherheit ein wichtiges Anliegen, deshalb heißen wir solche Initiativen sehr willkommen.“ Anna Haselwanter



Profi Roland Schweighofer zeigte den Schülerinnen und Schülern, wie man sich im Notfall zur Wehr setzen kann. Grundsätzlich gilt: „Die beste Verteidigung ist immer die Flucht!“